



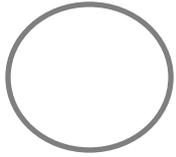
2. Einheit:

„Ich bin das Licht der Welt“ – Unsere Gruppenkerze

Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Ruhig werden und zur Mitte finden▪ Das Licht der Sonne als lebensspendende Kraft erfahren▪ Erkennen, dass uns Gott Jesus Christus als Licht der Welt geschenkt hat▪ Das Hören der Schrift als Ritual erfahren▪ Das Fest Darstellung des Herrn (Lichtmess) kennen lernen
Materialkiste	<i>gelbes Tuch, gelbe Tonpapierstreifen, Goldkugeln und/oder Spiegelplättchen oder Glasnuggets, Gruppenkerze, Bibel, Teelichter, evtl. Meditationsmusik</i>

Gestaltung

	<p>1. Lied</p> <p><i>Gruppenkerze in der Mitte wird entzündet. Wir singen ein Lied, z.B.:</i></p> <p>Wo zwei oder drei (GL 714)</p>
	<p>2. In Ruhe zur Mitte finden</p> <p>Setze dich nun ruhig auf deinen Platz. Die Füße ruhen. Die Hände brauchen nichts zu tun. Wenn du magst, schließe deine Augen. Spüre deinen Atem. Ruhig geht er ein und aus. Ich spüre, ich lebe. Ich bin da. Schön, dass es dich gibt.</p> <p>Und schau nochmal in die Runde, wer alles da ist. Wir werden uns gemeinsam auf die Erstkommunion vorbereiten. Wir werden uns immer wieder zu einer Gruppenstunde treffen, miteinander basteln, singen, beten und von Jesus hören.</p>
	<p>3. Die Mitte gestalten</p> <p><i>GL (Gruppenleitung) legt ein gelbes Tuch in die Mitte.</i></p> <p>Woran denkst du, wenn du dieses gelbe Tuch in der Mitte siehst? – Es wird hell, Licht, Freude, Sandstrand, Sonnenblumen, die Sonne geht auf, der Tag beginnt ...</p>



Das Tuch wird rund geformt.

Was könnte es nun sein? – Ein gelber Ball, die Sonne ...

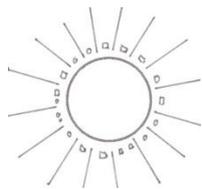
Die Sonne zieht täglich ihre Bahnen. Am Morgen geht sie auf, am Abend geht sie unter. Dem Lauf der Sonne wollen wir mit unseren Händen nachgehen.

Die Kinder zeigen mit den Händen, wie die Sonne aufgeht, hinaufsteigt und untergeht.

Wozu brauchen wir die Sonne? Was kann die Sonne? –

Sie schenkt Licht; sie wärmt; sie macht den Tag hell; sie lässt uns fröhlich sein ...

Unsere Sonne in der Mitte ist noch ganz schwach; ihr bekommt nun Sonnenstrahlen und dürft sie um die Sonne legen.



Jedes Kind bekommt gelbe Strahlen (aus Tonpapier), die sie um die Sonne legen.

Mit Goldkugeln, Spiegelplättchen oder Glasnuggets kann die Sonne noch verziert werden, so dass sie noch mehr funkelt.

Unsere Sonne hat sich verändert: Sie sendet ihre Strahlen aus, funkelt, ist heller geworden, sie strahlt uns an ...

Lasst einmal die Sonne sprechen:

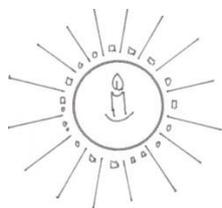
Ich strahle dich an, ich mache dich hell, ich vertreibe die Nacht, ich schenke dir Wärme, ich lasse die Früchte reifen ...

Auch wir Menschen können wie die Sonne sein und einander anstrahlen:

Wenn ich lache und fröhlich bin, wenn ich mich über etwas freuen kann, wenn wir miteinander spielen ...

4. Gott hat uns Jesus, das Licht der Welt, geschenkt

Die Sonne in unserer Mitte strahlt und lacht uns an. Wenn die Tage sonnig und warm sind, kannst du spüren, wie die Sonne uns Leben schenkt. Es gibt aber Zeiten im Jahr, da werden die Tage kürzer und die Nächte länger. In dieser kalten Zeit bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor. Dabei spielt das Licht eine große Rolle: Wir entzünden nach und nach die Kerzen am Adventskranz und schließlich die vielen Lichter am Baum. Wir freuen uns: Jesus ist geboren. Gott sendet seinen Sohn in die Welt, damit er unsere Dunkelheit erhellt. In einem Lied wird Jesus „Sonne der Gerechtigkeit“ genannt.



Gruppenkerze wird in die Sonne gestellt.

Unsere Kerze erzählt uns heute von einem anderen Fest:

Am 2. Februar, 40 Tage nach Weihnachten, wenn die Tage wieder länger werden, die Sonne kräftiger scheint, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess).

Was dieses Fest bedeutet und was das mit Licht zu tun hat, davon erzählt uns die Bibel.



GL nimmt die Bibel zur Hand.

Ich gebe jetzt die Bibel reihum. Jeder darf die Bibel, die Heilige Schrift, bewusst in die Hand nehmen und weitergeben.

Anschl. liest die GL aus der Bibel vor oder legt die Bibel vor sich hin und erzählt nach folgendem Text frei:

Als vierzig Tage seit der Geburt von Jesus vergangen waren, machten sich Josef und Maria mit ihrem Jesuskind auf dem Weg nach Jerusalem. Sie wollten in den Tempel gehen. Der Tempel ist ein großes Gotteshaus. Sie wollten Gott danke sagen für die glückliche Geburt. Sie wollten dort für ihr Kind um Gottes Schutz und Segen bitten. Sie wollten ihr Kind Gott zeigen und ihm sagen, wie froh sie sind.

In Jerusalem lebte ein alter Mann. Simeon war sein Name. Lange schon wartete er auf den Heiland, den Retter. Jeden Tag kam er in den Tempel, um zu beten. Simeon wusste: Ich werde nicht sterben, ehe ich den Heiland der Welt gesehen habe!

Jetzt kam Simeon wieder in den Tempel. Und da kamen auch Maria und Josef mit dem Jesuskind. Als Simeon die beiden mit dem Kind sah, da ging er auf sie zu, nahm das Kind in seine Arme und sagte: „Jetzt lässt du, mein Gott, wie du gesagt hast, mich in Frieden sterben, denn meine Augen haben den Heiland gesehen. Dieses Kind ist das Licht, das allen Menschen leuchtet.“

Zur gleichen Zeit kam auch Hanna, eine alte Witwe, in den Tempel. Auch sie war täglich im Tempel, um zu beten. Als sie Jesus sah, lobte sie Gott und sagte: „Jesus ist das Licht für uns!“

Maria und Josef staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria: „Dein Sohn wird viele Menschen aufrichten und froh machen.“

Als Maria und Josef alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie wieder nach Hause, nach Nazareth zurück. Jesus wuchs heran und Gottes Segen ruhte auf ihm.

(nach Lukas 2,22-35)



5. Lied

Ein Licht geht uns auf (GL 765)
Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

6. Jesus – unser Licht

Weißt du noch, was Simeon und Hanna über Jesus gesagt haben? – ...

Ein Leben lang haben beide auf den Heiland gewartet. Und jetzt als sie Jesus sehen – ein kleines, hilfloses Kind – sind sie überzeugt: Er ist das Licht der Welt! Und tatsächlich hat Jesus den Menschen Licht gebracht. Er hat Kranke gesund gemacht, er hat Traurige froh gemacht, er hat Kinder gesegnet, er hat Menschen Mut gemacht ... Jesus war Lichtblick für viele Menschen.

Jesus ist Licht – auch für dich und mich. Er leuchtet in unser Leben. Daran erinnert uns das Fest „Darstellung des Herrn“. Darum werden in diesem Gottesdienst die Kerzen für das ganze Jahr gesegnet. Das Licht soll uns das ganze Jahr daran erinnern: Gott hat uns Jesus geschenkt, damit er unsere Herzen froh und hell macht. Ihr dürft nun ein kleines Licht an unserer Gruppenkerze entzünden.

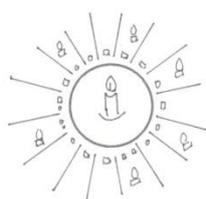


Jedes Kind bekommt ein Teelicht und entzündet es an der Gruppenkerze. Jedes Kind hält sein Licht in den Händen.

Jesus ist das Licht der Welt. Er leuchtet in unser Leben. Daran erinnert uns die kleine Kerze in der Hand, daran erinnern uns die Gruppenkerze und auch die Erstkommunionkerze.

Evtl. nochmal Lied singen.

Und wir dürfen dieses Licht weiterschenken. Wie können wir Jesu Licht weiterschenken? – Indem wir jemanden helfen, etwas Nettes sagen, Freude bereiten, zuhören ... Und nun darfst du dein Licht in die Strahlen der Sonne stellen.



Kinder stellen ihr Teelicht in die Strahlen der Sonne.

7. Gebet



Jesus,
Du bist das Licht der Welt.
Du leuchtest in unser Leben,
machst es hell.
Lass uns Dein Licht weiter tragen,
damit es in unserer Welt heller und wärmer wird.
Amen.

8. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

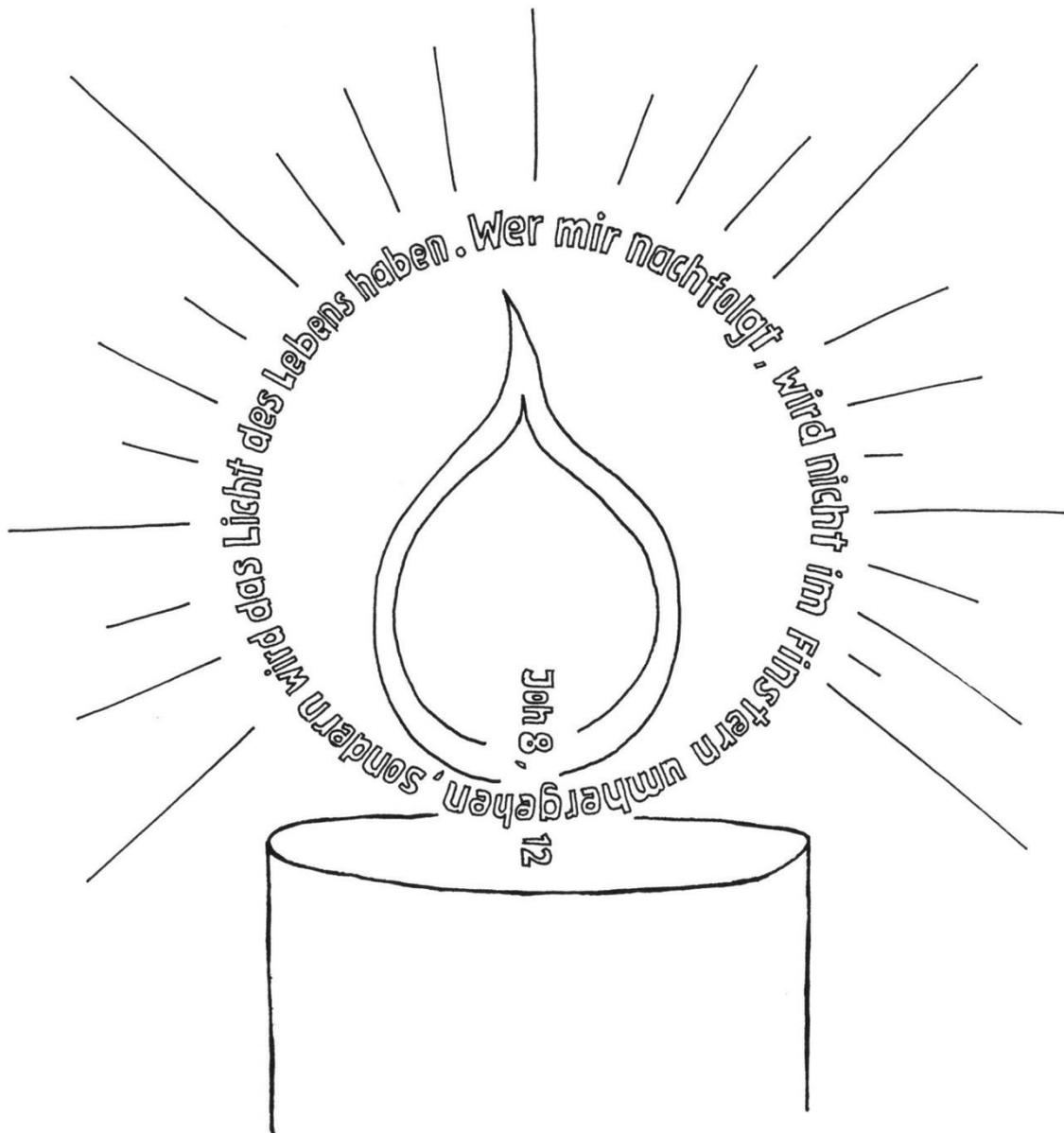


- *Die Kinder gestalten ihr Blatt für die EK-Mappe (S. 5).*
- *Wenn die Gruppenkerze noch nicht verziert ist, kann sie nun mit Wachsplatten verziert werden – oder ein Symbol (z.B. eine Sonne) für diese Gruppenstunde angebracht werden.*
- *Kinder verzieren (Honig-/Marmeladen-)Gläser mit Transparentpapier. Diese Gläser können z.B. zum Gottesdienst an Darstellung des Herrn mitgebracht werden.*
- *In manchen Pfarreien gestalten die EK-Kinder selber die EK-Kerzen. – Schön wäre es auch, wenn am Fest Darstellung des Herrn die Erstkommunionkerzen im Gottesdienst gesegnet werden.*

Bild Überschrift: © aalmeidah | pixabay.com

Verwendete Literatur: Meinulf Blechschmidt | Ester Kaufmann | Marianne Fackler: Heute noch muß ich in deinem Haus zu Gast sein – Kommunionkurs für Kinder und Gemeinde. Teil II – Katechesen. RPA-Verlag, Landshut 1997, S. 33-39.

„Ich bin das Licht der Welt“



Einheit 2

Jesus, das Licht der Welt

Als vierzig Tage seit der Geburt von Jesus vergangen waren, machten sich Josef und Maria mit ihrem Jesuskind auf dem Weg nach Jerusalem. Sie wollten in den Tempel gehen. Der Tempel ist ein großes Gotteshaus. Sie wollten Gott danke sagen für die glückliche Geburt. Sie wollten dort für ihr Kind um Gottes Schutz und Segen bitten. Sie wollten ihr Kind Gott zeigen und ihm sagen, wie froh sie sind.

In Jerusalem lebte ein alter Mann. Simeon war sein Name. Lange schon wartete er auf den Heiland, den Retter. Jeden Tag kam er in den Tempel, um zu beten. Simeon wusste: Ich werde nicht sterben, ehe ich den Heiland der Welt gesehen habe!

Jetzt kam Simeon wieder in den Tempel. Und da kamen auch Maria und Josef mit dem Jesuskind. Als Simeon die beiden mit dem Kind sah, da ging er auf sie zu, nahm das Kind in seine Arme und sagte: „Jetzt lässt du, mein Gott, wie du gesagt hast, mich in Frieden sterben, denn meine Augen haben den Heiland gesehen. Dieses Kind ist das Licht, das allen Menschen leuchtet.“

Zur gleichen Zeit kam auch Hanna, eine alte Witwe, in den Tempel. Auch sie war täglich im Tempel, um zu beten. Als sie Jesus sah, lobte sie Gott und sagte: „Jesus ist das Licht für uns!“ Maria und Josef staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria: „Dein Sohn wird viele Menschen aufrichten und froh machen.“

Als Maria und Josef alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie wieder nach Hause, nach Nazareth zurück. Jesus wuchs heran und Gottes Segen ruhte auf ihm.

(nach Lukas 2,22-35)